

Leserbriefe

Bauen bis Furunkel und Honorare im Einklang sind?

In seinem Leserbrief von neulich bringt es der Herr Wollwage aber sehr genau auf den Punkt und er trifft, ohne es zu ahnen, zufällig auch noch des Pudels Kern, indem er schreibt: Das Spital Vaduz muss persönlich bleiben und man solle einem dort immer wieder erkennen und einem praktisch ein neues Zuhause bieten; ja wohl gar die Mutterbrust ersetzen? Ein seltsamer, wohl aus einem unbewältigten Schmerz und aus einer tiefen Lebensfrucht heraus entstandener Wunsch wird das wohl gewesen sein. Der modern denkende Mensch, dem die Zusammenhänge zwischen Geist, Körper und Seele bewusst sein sollten, ist gerufen, sein Gehirn einzuschalten, selber zu denken, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren, gesund und bewusst zu leben und nicht das Wertvollste das er hat, irgendeinem Pillenverkäufer in Weiss in die Ohhut zu geben. Weil, Gesundheit ist doch die erste Pflicht im Leben, wie Oskar Wilde schon fand. Ich persönlich pfeife darauf und kann sehr gut darauf verzichten, dass mich Ärzte, Zahnärzte, Therapeuten, Pillenverkäu-

fer und all die anderen Quacksalber im Lande wiedererkennen, wenn sie mich sehen. Ich wünsche mir keinen Kontakt mit denen und das soll auch mein Lebtage lang so bleiben; wobei mir auch noch eine Geschichte einfällt.

Ein Mann kommt zum Doktor und dieser sagt zu ihm: «Ihr Zustand ist aber doch sehr bedenklich und es sieht nicht gut aus für Sie. Sehen Sie mich an, ich bin noch topfit, obwohl ich sehr viel älter bin als Sie.» Darauf erwidert der Patient: «Dann haben Sie ziemlich sicher einen besseren Doktor als ich.»

Etwas schwer tut man sich denn doch, wenn die Glocken für einen Spitalneubau nach der grossen Maurerkelle läuten. Man stelle sich vor, eine kleine Fabrik läuft schlecht. Sie hat zu wenige Kunden, hat keine Fantasie, den Betrieb besser zu organisieren, ist nicht fähig, mit anderen Betrieben Synergien zu finden, hat die Kasse nicht unter Kontrolle, verhört und verludert sich von einer CEO-Koryphäe zur nächsten, stolpert von einer Krise in die noch grössere Misere und so weiter und so fort. Glaubt denn jemand im Ernst, dass mit einem imposanten Neubau für 90 Millionen Franken oder mit der Übernahme einer noch maroderen Firma der Gewinn end-

lich in die schwarzen Zahlen kommt und diese ganze lustige Fabrik dann endlich gesund wird? Und wer will freiwillig glauben, dass ein Furunkel am Hinterarsch, dessen Heilung normalerweise sechs Wochen dauert, in einem Neubau schon nach einer Woche verschwunden ist?

Jo Schädler
Eschnerstrasse 64, Bendern

Falsche Impulse

Mit der Übernahme der Klinik Medicinova durch das Land würde meines Erachtens ein grundfalsches Zeichen gesetzt werden. Das Land hat schon genug Betriebe, die nur einen Haufen Geld kosten. Was passiert denn, wenn man sich beispielsweise auf Gaflei auch verkalkuliert hat? Reicht es dann auch, einfach den Staat zu rufen? Um es vorwegzunehmen: Ich wünsche den Betreibern der Klinik auf Gaflei wirklich aus tiefstem Herzen viel Erfolg. Im anderen Fall würden sie dann aber völlig zu Recht auch darauf pochen können, dass das Land in die Bresche springt. Wer ein unternehmerisches Risiko eingeht,

darf nicht nur den Gewinn einstreichen; wenn es schiefliegt, hat er den Verlust auch selbst zu tragen. In Vaduz genügt mir ein bescheidenes Landespital für die Erstversorgung oder für Bagatellfälle. Ansonsten fühle ich mich in der benachbarten Schweiz oder Österreich bestens aufgehoben.

Unser Land ist zu klein für ein eigenes Radio, ein eigenes Spital und ein eigenes Krankenkassensystem. Die Rechnungen für diesen Grössenwahn werden uns regelmässig präsentiert.

Werner Schädler
Stückastrasse 41, Triesenberg

Totgeschwiegenes Elitentreffen

Von Donnerstag bis Sonntag dieser Woche – also vom 7. bis 10. Juni 2018 – trifft sich die Weltelite in Turin zur diesjährigen sogenannten Bilderbergkonferenz: Rund 130 supermächtige Persönlichkeiten aus 23 Ländern und unterschiedlichen Bereichen sind es in diesem Jahr. Das Schockierende daran: Die Leitmedien werden (wie in jedem Jahr) dieses Grossereignis totzuschweigen

versuchen. Oder aber sie werden sich bemühen, dieses Geheimgeschehen in absurder Verdrehung, kleinzureden.

Wer nimmt an der diesjährigen Bilderbergkonferenz teil? Die aktuelle Teilnehmerliste findet sich auf der offiziellen Website (siehe www.bilderbergmeetings.org, Unterkapitel: «Meetings», «Latest Meetings», «Meeting 2018», Unterkapitel des Unterkapitels: «Participants»). Unter diesen superinflussreichen Geladenen gibt es Regierungschefs (Premierminister), Präsidenten, Direktoren, Professoren etc. Man recherchiere und bilde sich seine eigene Meinung. Siehe auch Youtube.com, Stichwort «Bilderberg 2018».

Ist es nicht erstaunlich? Wenn irgendwo ein internationaler Polit-beziehungsweise Wirtschaftsgipfel (G8-Gipfel, WEF etc.) stattfindet, dann berichten Scharen von willigen Journalisten. Im Falle einer Bilderbergkonferenz hingegen herrscht vonseiten der Leitmedien (zum Himmel schreiendes!) Schweigen. Warum diese Informationsblockade? Weil die Masse beziehungsweise die schlafenden «Schafe» nicht aufgeweckt werden sollen.

Was ist aus der Tatsache zu schliessen, dass in der Regel einzig globalisierungswillige (!)

Persönlichkeiten an den Bilderbergkonferenzen teilnehmen (siehe Liste)? Antwort: Die Globalisierungsagenda soll vorangetrieben werden – fremdbestimmt, also ohne Selbstbestimmung der Völker! Endziel: Weltregierung («Neue Weltordnung»). Doch gottlob werden die Kräfte, die diesen düsteren Plan verhindern wollen, momentan stärker. Gerade auch dank Trump und dank Putin.

Es geschehen übelle Dinge auf dieser Welt, welche die Weltelite die manipulierten Völker bewusst nicht wissen lässt. Undinge, die wir Naivlinge uns gar nicht vorstellen können. – Somit ist die Brücke geschlagen zu einem anderen Thema: Dr. Alois Büchels kürzlich erschienenen Buch namens «Unfassbar» zeigt unter anderem: Auch in Liechtenstein gibt es Schweinereien, deren sich die Masse nicht bewusst ist. Wir können uns entweder dumm stellen oder aber uns informieren – und für das Gute (nicht das Scheingute!) einstecken. Der Fall «Alois Büchel» betrifft letztlich jeden Einzelnen von uns. Genauso wie die «Bilderbergkonferenz» beziehungsweise die «Neue Weltordnung».

Urs Kindle
Binzastrasse 51, Mauren

Was, wann, wo

Öffentlicher Vortrag
an der IAP Mauren

«Ein Universum nach Plan?» von Dr. Markus Widenmeyer an der Internationalen Akademie für Philosophie. Dr. Markus Widenmeyer ist Chemiker und Philosoph. Die Physik des Universums ist massgeschneidert für körperliches Leben im Universum. Warum ist das so? Ist das ein Indiz für die Existenz Gottes? Diesen Fragen, über die es in der heutigen Philosophie eine emsige Debatte gibt, wird dieser Vortrag nachgehen. Weitere Infos unter www.iap.li. (pd)

Polizeimeldung

St. Gallen: Festnahme
bei Aktion Ameise

Am Mittwoch, um 11.20 Uhr, hat ein 32-jähriger Mann in St. Gallen einem Scheinkäufer der Kantonspolizei St. Gallen eine Kugelmuttermassliches Kokain verkauft. Der Mann wurde in der Folge festgenommen. Der in Italien wohnhafte Nigerianer verkaufte die Kugel am Bohl in St. Gallen für 50 Franken einem Scheinkäufer der Polizei. (kaposg)



Forum

Staatsbeitrag OKP – Landtag gegen Entlastung der Bürger

Der Hohe Landtag hat am **Mittwochabend den Staatsbeitrag an die OKP für das Jahr 2019 auf 29 Millionen Franken und damit auf den Wert des laufenden Jahres festgelegt.** Damit erteilt der Landtag einer Stabilisierung beziehungsweise Senkung der Krankenkassenprämie für das kommende Jahr eine Absage. Die zwei Anträge auf Anhebung des Staatsbeitrages fanden keine Mehrheit, wenn auch teilweise denkbar knapp.

Die Entscheidung des Landtags ist zu akzeptieren, die Ärztekammer kann diese aber angesichts der komfortablen Finanzsituation des Landes nicht nachvollziehen. 2017 hat der Staat 170 Millionen Franken Überschuss erzielt und sein Eigenkapital auf 2,65 Milliarden Franken (2650 Millionen Franken) erhöht. Die Frage, wieviel Geld der Staat ansparen muss, muss ebenso erlaubt sein, wie die Frage, wie viel Reserven die Krankenkassen noch horten wollen. Die Zeit wäre reif gewesen, den vom neuen KVG gebeutelten Patienten endlich eine Entlastung zukommen zu lassen. Der Landtag hat mit dem Entscheid vom vergangenen Mittwoch aber nach Ansicht der Liechtensteinischen Ärztekammer eine grosse Chance vertan.

Zur Erinnerung: Durch das neue KVG muss ein Versicherter mittlerweile bis zu 1400 Franken (früher: 800 Franken) aus der eigenen Tasche bezahlen, wenn er medizinische Leistungen in Anspruch nimmt. Diese Kosten fallen zusätzlich zu einer Grundprämie von jähr-

lich bis zu 4000 Franken an. Dass sozial schwächere Bürger an ihre Belastungsgrenzen kommen, zeigt sich tagtäglich: In den Praxen stapeln sich Rechnungen, die nicht von der Krankenkasse bezahlt werden, weil über den Patienten einen Leistungsaufschub verhängt wurde und bei den karitativen Stiftungen gehen laufend Anträge auf finanzielle Unterstützung für anfallende Gesundheitskosten ein, welche die Patienten nicht mehr selber bezahlen können.

Patienten verzichten immer mehr auf dringend notwendige Leistungen, aus Angst vor finanzieller Überlastung. Das sind keine Schreckgespenster, das ist die bittere Realität. Daher ist es nach Ansicht der Liechtensteinischen Ärztekammer zwingend, dass die Bürger endlich entlastet werden und der Staat seinem verfassungsmässigen Auftrag nachkommt und sich wieder adäquat für die Volkswohlfahrt einsetzt.

Dank gebührt denjenigen Abgeordneten, die sich am Mittwoch für die Entlastung der Prämie eingesetzt haben, auch wenn am Ende keine Mehrheit erzielt werden konnte. Die Liechtensteinische Ärztekammer wird sich dieser Thematik weiterhin annehmen und auf eine Rückkehr zu einem sozialen, solidarischen und fairen Gesundheitswesen pochen, denn der Staat ist schliesslich für den Bürger da, nicht umgekehrt.

Vorstand der
Liechtensteinischen Ärztekammer



Schlicht und einfach war Dein Leben,
treu und fleissig Deine Hand,
möge Gott Dir Frieden geben,
in dem ewigen Heimatland.



Traurig, jedoch dankbar für die vielen gemeinsamen Jahre nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Nana, Urnana, Schwiegermama, Schwägerin und Tante

Lina Gerner-Schächle

17. Juli 1924 - 7. Juni 2018

Sie starb nach einem langen, erfüllten Leben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Wir trauern um einen herzenguten Menschen, der in selbstloser Liebe und Aufopferung für uns alle gelebt hat und bitten, Lina ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Eschen, Penticton/Kanada, den 7. Juni 2018

In tiefer Trauer:

Annelies und Josef Mattmann-Gerner
mit Carol, Petra, Pamela und Nicole

Arno und Silwia Gerner-Wanger
mit Bettina, Michaela, Sabrina und Nadine

Christian, Günther und Severin

Sigmund und Tanja Gerner-Eberle
mit Anna, Lena und Felix

Urenkel und Anverwandte

Die liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Eschen aufgebahrt. Wir beten für sie am Freitag, den 8. Juni 2018, um 19 Uhr.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Verabschiedung findet am Samstag, den 9. Juni 2018, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Eschen statt.

Anstelle von Blumen bitten wir die Familienhilfe Liechtenstein, Liechtensteinische Landesbank, Vaduz, Konto-Nr. 296.697.13, IBAN LI36 0880 0000 0296 6971 3, zu unterstützen.